



Umbau Büro Zürich, Angela Deuber Architects, 2020. FOTOS: SCHAUB STIERLI FOTOGRAFIE



Die Architektin Angela Deuber aus Zürich.

## «Gelungene Architektur ist sehr selten»

Die Zürcher Architektin Angela Deuber spricht über die Aufgaben moderner Architektur, die Sichtbarkeit von Frauen in der Branche und erklärt, warum die Architekturgeschichte neu geschrieben werden muss. INTERVIEW TINA BREMER

Sie unterrichtet an der ETH in Zürich, war Gastprofessorin an der Oslo School of Architecture and Design, genauso wie in Porto, Luzern und Mendrisio: Angela Deuber. Seit 2006 leitet sie erfolgreich ihr eigenes, preisgekröntes Architekturbüro ADA, eines von wenigen frauengeführten Büros in der Branche. 2015 wurde sie mit dem «Arcvision Prize – Women and Architecture» ausgezeichnet. Deubers Portfolio umfasst Wohnhäuser, Gewerbeimmobilien, Hotels, Museen und Krankenhäuser. 2017 stellte ADA an der Chicago Architecture Biennale aus, 2018 wurde das Büro zur Biennale von Venedig eingeladen, der grössten Architekturausstellung der Welt. Wir haben uns mit der Zürcher Architektin über das Bauen von heute und die Architekturgeschichte unterhalten, die neu geschrieben werden muss.

### Frau Deuber, welche architektonischen Herausforderungen hält das 21. Jahrhundert bereit?

Eine sehr essenzielle Frage ist, ob wir uns Neubauten noch leisten können – und zwar insbesondere aus ökologischer Sicht. Wir haben so viele Gebäude gebaut, die leer stehen oder deren Potenzial nicht ausgeschöpft wird. Sie «bergen» jedoch schon viel Energie in sich und bedürfen somit eines gedankvollen Umgangs, anstatt gedankenlos abgerissen zu werden. Es geht also darum, das räumliche Potenzial zu erkennen und von dem zu nutzen, was wir bereits haben. Damit ist auch die Frage verbunden, wie viel Platz wir überhaupt zum Leben benötigen, und ob Gebäude durch die Verbindung von Leben und Arbeiten mit neuem «Leben» erfüllt werden können.

“Es braucht viel harte Arbeit, um ein Gebäude oder eine ganze Stadt zu schaffen, die rundum angenehm ist.

Angela Deuber, Architektin

### Was ist für Sie gelungene Architektur?

In jeder gelungenen Architektur geht es um Schönheit, jedes positive Gebäude verkörpert und lobt sie. Alle negative Architektur ist ein Mangel an Schönheit in unserem Leben. Gelungene Architektur ist sehr wertvoll und gleichzeitig sehr selten. Es braucht viel harte Arbeit, um ein Gebäude oder eine ganze Stadt zu schaffen, die rundum angenehm ist.

### Wer schafft dies aus Ihrer Sicht besonders gut?

Lina Bo Bardi zum Beispiel, eine brasilianische Architektin, die stark von der Natur, speziell von Steinen inspiriert war. Ihre Bauten repräsentieren mit jedem einzelnen gestalteten Element eine ausserordentliche menschliche Leistung wie sich sehr anschaulich am SESC Pompéia in São Paulo, einem umgebauten und erweiterten Kultur- und Sportzentrum, studieren lässt.

### In der Architektur und der Stadtplanung spielt nachhaltiges Bauen eine

### immer wichtigere Rolle. Glauben Sie, dass die Pandemie diese Entwicklung noch weiter befeuert hat?

Die Pandemie hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich immer mehr Menschen gefragt haben, wie sie eigentlich in ihrem täglichen Leben leben möchten und ob ihnen ihr Umfeld gefällt. Anstatt zu verreisen, haben immer mehr Menschen versucht, ihr Zuhause «schön zu machen» – das ist doch ein wunderbarer Schritt in Bezug auf die wesentliche Frage «Wie möchte ich leben?» Dabei hilft, wenn Städte ihrer Bevölkerung von Emissionen wie Lärm und Abgasen befreite Rückzugsorte mit einem lebenswerten Mikroklima im Quartier bieten. Es bedarf dafür dem signifikanten Entsiegeln beziehungsweise Begrünen von Flächen auf bereits existierenden oder auch neuen Plätzen, Dachterrassen, in Höfen, privaten und öffentlichen Zwischenräumen.

### Wie würden Sie Ihren eigenen Architektursatz beschreiben?

Die Architektur von ADA ist durch stringent angewandte Regeln geprägt, die in klare Strukturen überführt werden. Gleichzeitig wird die Schönheit von bewusst gewählten Elementen und von der Natur selbst hervorgehoben. Obwohl durch die Reduktion auf das Wesentliche physisch sehr präsent, verwandelt die Wechselwirkung von flüchtigen Elementen und der Natur die Bauwerke in ausgewogene Kompositionen, die gleichzeitig Leichtigkeit und Präsenz vermitteln.

### 2015 sind Sie mit dem «Arcvision Prize – Women and Architecture» ausgezeichnet worden. Wofür wurden Sie geehrt?

Die Jury würdigte mit dem Preis einerseits die Ausrichtung meiner Architektur, die gleichzeitig die Wichtigkeit von struktureller Konstruktion und den umsichtigen Umgang mit Materialien hervorhebt. Andererseits erhielt ich ihn für mein Engagement und Eintreten für die gesellschaftliche Rolle von Architektinnen als solches.

### Seit 1979 wurden nur sechs Frauen mit dem Pritzker Architecture Prize ausgezeichnet, dem wichtigsten Preis für Architektur.

Ja, nur sechs Frauen in 43 Jahren: Zaha Hadid, Kazuyo Sejima, Carme Pigem, Yvonne Farrell, Shelley McNamara und Anne Lacaton. Frauen werden sowohl offensichtlich als auch versteckt ignoriert. Offensichtlich ignoriert zum Beispiel bei der Verleihung 1991 und 2012, als die Beiträge von Denise Scott Brown und Lu Wenyu unterschlagen wurden. Versteckt ignoriert etwa in den eigenständigen Gesamtwerken und Denkweisen von Architektinnen wie Lina Bo Bardi, Gae Aulenti,

Eileen Gray oder Jane Jacobs. Das macht nachdenklich, und es gibt somit noch viel zu entdecken, zu korrigieren. Die Architekturgeschichte muss letztendlich neu geschrieben werden. Schliesslich möchten wir doch jungen Architekturstudentinnen wunderbare Architektinnen als Vorbilder mit auf ihren eigenen Weg geben.

### An welchem Projekt arbeiten Sie derzeit?

Unter anderem arbeiten wir am Umbau mit gleichzeitiger Neubauerweiterung einer psychosomatischen Klinik in Deutschland, bei der die bestehenden, zum Teil denkmalgeschützten Gebäude minimal für die neuen Funktionen umgebaut und Elemente eines ehemaligen Gebäudes für den Neubau wiederverwendet werden. Daneben befinden wir uns im Abschluss eines Umbaus in Zürich in einem achtstöckigen Altstadthaus aus dem 16. Jahrhundert, bei dem wir bereits vor einem Jahr zwei Stockwerke umbauen durften. Zudem steht im kommenden Jahr mit dem Umbau eines Künstlerateliers in einem ehemaligen Fabrikgebäude aus dem 19. Jahrhundert in SoHo in New York ein weiteres, sehr schönes internationales Projekt an.

### Wo wird Architektur zur Kunst – oder ist Architektur für Sie Kunst?

Architektur kann Kunst sein. Eine Stadt oder ein Gebäude kann ein Kunstwerk sein. Das Kunstwerk ist nur eine Andeutung von dem, was es für die Architekturschaffenden und empfänglichen Besucher darzustellen versucht. Man geniesst es oder nicht, je nach Zustand der Betrachtenden. Wenn es uns überrumpelt: ein Moment des Glücks. ■

“Eine sehr essenzielle Frage ist, ob wir uns Neubauten noch leisten können – und zwar insbesondere aus ökologischer Sicht.

Angela Deuber